

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

13.8.1908 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. August.

№ 259.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Herausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Feierlicher Schluß der Ständeversammlung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wird am 14. d. M. den Landtag in Allerhöchsteigener Person schließen.

Gegen 10 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen.

Die Mitglieder der Zweiten Kammer nehmen ihre gewöhnlichen Plätze ein.

Die Mitglieder der Ersten Kammer, den Durchlauchtigsten Präsidenten an ihrer Spitze, werden durch einen Zeremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt und nehmen die für sie bestimmten Plätze ein.

Um 10 Uhr begibt sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Seinem Gefolge unter dem Geläute sämtlicher Glocken in das Ständehaus, wo Allerhöchstdieselbe von den aus dem Durchlauchtigsten Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten, dem Präsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen sowie dem Hofstaate, dem Staatsminister und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen und in die für ihn bereit gestellten Zimmer geleitet wird.

Von da begibt sich Seine Königliche Hoheit in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:

- Die Hofjuristen,
- Die Hof- und Kammerjunken,
- Die Kammerherren,
- Die Oberhof- und Hofchargen,
- Zwei Zeremonienmeister,
- Die Deputationen der beiden Kammern der Landstände,
- Der Großhofmeister.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog.

Das militärische Gefolge,
Die Mitglieder des Staatsministeriums.

Beim Eintritt in den Saal erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Die Juristen stellen sich links und rechts neben die Stufen der Estrade.

Die Hofchargen und das militärische Gefolge nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein, die beiden Zeremonienmeister stehen rechts und links vom Throne.

Die Deputationen der beiden Kammern geleiten Seine Königliche Hoheit den Großherzog bis zu den Stufen des Thrones und begeben sich sodann auf ihre Plätze.

Die Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog erteilt durch den Staatsminister den Ständemitgliedern die Erlaubnis, sich niederzusetzen und hält sodann die Schlussrede an die Versammlung.

Der Staatsminister erklärt auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Seine Königliche Hoheit verläßt den Saal in der nämlichen Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselbe eingetreten ist. Die Zugordnung ist die gleiche.

Nach der Rückkunft der ständischen Deputationen ist der Schlußakt beendet. Die Erste Kammer wird von dem Zeremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt.

Karlsruhe, den 12. August 1908.

Auf Allerhöchsten Befehl

Der Großhofmeister.

von Brauer.

Anzug: Große Uniform (dunkle Beinkleider); für Offiziere Paradeanzug. Für nicht zur Uniform Berechtigte: Frack (weiße Binde).

Bekanntmachung.

Bei dem am Freitag den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr stattfindenden feierlichen Schluß der Ständeversammlung ist der Zutritt nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne gegenüber der Großherzoglichen Loge ist für das Diplomatische Korps und die seitens des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zur Teilnahme an der Feier eingeladenen Persönlichkeiten bestimmt.

Die Karten zu den anderen Tribünen des Ständehauses sind, soweit der Vorrat reicht, auf den Archivariaten der Kammern zu erlangen.

Die Anfahrt sämtlicher Wagen am Ständehaus, die bis 9¼ Uhr beendet sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Kaiserstraße vor das in der Ritterstraße gelegene Hauptportal des Ständehauses, wo ausgetiegt wird. Die leeren Wagen fahren längs des Ständehauses durch die Ständehausstraße in die Herrenstraße, wenden sich links, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt erfolgt in der Weise, daß die Wagen von der Erbprinzenstraße aus vor das Portal in der Ritterstraße vorfahren und ihren Rückweg durch die Kaiserstraße nehmen.

Karlsruhe, den 12. August 1908.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Juni d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Adolf Gönner an der Oberrealschule in Karlsruhe landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Teil.

König Eduard in Cronberg und Ischl.

* **Homburg, 12. Aug.** Die, wie gemeldet, gestern nachmittag um 3 Uhr unternommene Automobilfahrt führte die Majestäten nach Homburg zur Enthüllung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth von Hessen. Die Ankunft erfolgte 3 Uhr 20 Min. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl und die englische und deutsche Gefolgschaft kamen in weiteren Automobilen. Die Majestäten wurden von der zahlreich versammelten Menge in der festlich geschmückten Luisenstraße, sowie in der Ferdinandstraße enthusiastisch begrüßt. Am Denkmal, an der englischen Kirche waren versammelt: Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Landrat Dr. v. Marx, erster Bürgermeister Lübbe, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Niedinger, Stadthalter, Geh. Baurat Professor Jacobi, Kurdirektor Fehr. v. Malsbahn und Bildhauer Fritz Gerth. — Baron v. Malsbahn begrüßte die Majestäten und bat um die Erlaubnis, die Hülle entfernen zu dürfen. Dies geschah unter großem Jubel der zahlreich versammelten Zuschauer. Kaiser Wilhelm und König Eduard besichtigten sodann das Denkmal. König Eduard ließ sich den Schöpfer desselben, Professor Gerth, vorstellen. Zur Enthüllungsfeier waren auch erschienen der zurzeit hier weilende Admiral Fitzgibbon, der Sohn des verstorbenen Herzogs von Cumberland, Colonel Dardson, sowie der Oberhofprediger des Königs, Sir Leignmouth Shore.

Die 1840 gestorbene Landgräfin war eine Tochter des Königs Georg von England. Sie ist also eine Großtante von König Eduard und Urgroßtante des Kaisers. Die verstorbenen Kaiserin Friedrich soll ihre Großtante besonders geschätzt haben und gab auch die Anregung zu dem jetzt entstandenen Denkmal, und der Kaiser und sein Onkel haben ihren Lieblingsplan noch mehr als einer Nichtung hin gefördert. Von einer größeren Enthüllungsfeier wurde diesmal abgesehen. Der Kaiser gab einfach das Kommando und die Weinwand fiel. Ueber das Denkmal schreibt die „Frankf. Ztg.“: Das schöne Monument, ein Werk des in Homburg lebenden Professors Gerth,

(Mit einer Beilage.)

das für den Kurgarten einen neuen Schmuck bedeutet, hat vor der englischen Kirche Aufstellung gefunden. Die 1,60 Meter hohe Büste ist aus kararischem Marmor; das Postament, 2,80 Meter hoch, ist aus Tiroler Marmor. Der Kaiser und sein Onkel waren mit dem Werk außerordentlich zufrieden, und sie beglückwünschten beide den Kurdirektor v. Malsbahn, der den Denkmalsplan seit Jahren gefördert hat, und den Künstler, dem sie ihre vollste Zufriedenheit aussprachen. Baron v. Malsbahn überreichte dem Kaiser und König Eduard eine von ihm verfaßte Schrift, die ein Lebensbild der Landgräfin enthält.

Der Kaiser, der seinem Onkel den ersten Homburger Bürgermeister Lübbe und den Stadtverordneten Müdiger vorstellte, unterhielt sich eifrig. Er sprach nur deutsch mit dem König.

Nach Besichtigung des Denkmals zeigte der Kaiser dem König die Gedenktafel für die Kaiserin Friedrich, die bald nach ihrem Tod in der englischen Kirche errichtet worden ist.

Die Herrschaften besichtigten hierauf die englische Kirche und begaben sich sodann nach der Erlöserkirche auf einer Fahrt mittels Automobils durch den Kurpark an den Brunnen vorbei. An der Erlöserkirche waren zum Empfang die evangelische Geistlichkeit erschienen. Beim Betreten der Kirche spielte die Orgel und erstrahlte das große Kreuz, welches das Mittelschiff der Kirche beleuchtet. Nach einer kurzen Besichtigung verließen die Majestäten mit ihrer Begleitung und Gefolge die Kirche durch den Privat Eingang des Kaisers, bestiegen die Automobile und fuhren nach Schloß Friedrichshof zurück.

* **Cronberg, 12. Aug.** Kaiser Wilhelm und König Eduard, sowie die übrigen Fürstlichkeiten trafen um 4 Uhr 30 Min. hier wieder ein und nahmen den Tee bei Frau Karl v. Grunelius ein.

Zur Abendtafel zu 28 Gedecken waren u. a. geladen: Regierungspräsident v. Meißner und Gemahlin, Landrat Dr. Ritter v. Marx und Gemahlin, Freifrau v. Flotow, General Killei Kenny, Karl v. Grunelius und Frau, Frau v. Loos und Mr. Robier. Während der Tafel spielte das Wiener Künstlerquartett.

Um 11 Uhr abends erfolgte die Abreise Seiner Majestät des Königs. Die Verabschiedung der Monarchen war sehr herzlich. Der König sprach noch mit dem Kaiser vom Kupefenster aus, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Außer dem Kaiser waren das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung anwesend. Unmittelbar nach der Abfahrt König Eduards nahm der Kaiser von dem Prinzenpaar Abschied und bestieg mit Gefolge den Sonderzug, der sich um 12 Uhr nach dem Sennelager in Bewegung setzte.

Wie das Wolffsche Telegraphenbureau erfährt, ist die Zusammenkunft beider Monarchen überaus herzlich verlaufen. Der König und der Kaiser sprachen sich sehr befreit über den gemeinsam erlebten Tag aus. Beide waren andauernd in sehr guter Laune und in bester Stimmung.

* **Bad Ischl, 12. Aug.** Seine Majestät König Eduard ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren zum Empfang erschienen Seine Majestät Kaiser Franz Joseph, die Erzherzöge Eugen und Joseph und die Prinzen Leopold, Georg und Konrad von Bayern. Die Begrüßung war sehr herzlich. Die Straßen waren von einer großen Menschenmenge besetzt, welche die Monarchen jubelnd begrüßte.

* **Ischl, 12. Aug.** Ueber die Ankunft des Königs Eduard ist noch zu berichten: Als der König den Kaiser erblickte, eilte er rasch auf ihn zu und küßte ihn sichtlich bewegt. Unter den Ovationen eines zahlreichen Publikums fuhren die Monarchen durch die prächtig geschmückten Straßen zum Hotel Elisabeth, dem Absteigequartier des Königs. Hier hatten sich zum Empfang u. A. eingefunden: die Prinzessin Gisela von Bayern, die Erzherzogin Marie Valerie, der Minister des Auswärtigen, Fehr. v. Aehrenthal, der österreichisch-ungarische Votschafter in London, Prinz Leopold von Bayern war mit seinen beiden Söhnen schon am Bahnhofe zur Begrüßung anwesend. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden zog sich der König auf eine halbe Stunde in seine Gemächer zurück, der Kaiser begab sich in seine Villa. Eine Stunde später stattete der König dem Kaiser einen Besuch ab, um ihm zum 60jährigen Regierungs-

jubiläum zu beglückwünschen. Hierauf kehrte der König in das Hotel Elisabeth zurück, wo er um 1 Uhr den Gegenbesuch des Kaisers erhielt.

London, 11. Aug. Die „Morning Post“ schreibt: Die Beziehungen zwischen England und Deutschland werden beständig durch Gefühlsausbrüche auf beiden Seiten gestört. Die offiziellen Beziehungen aber sind seit einiger Zeit gleichmäßig freundschaftliche gewesen und es liegt kein Grund vor, warum dieser Zustand nicht aufrecht erhalten werden könnte. Der deutschen öffentlichen Meinung hat es beliebt, verstimmt zu sein, weil England Entente geschlossen hat. Wie aber Sir Edward Grey gesagt hat, versuchen wir nicht, unseren Freundschaften eine feindliche Spitze zu geben. Es ist nicht unsere Absicht, irgend eine Macht zu isolieren. Müßig wäre es, zu behaupten, daß wir mit Deutschland nicht rivalisieren oder daß unsere Bestrebungen nicht merklich einander widersprechen. Aber von irgend einer feindseligen Absicht ist England vollständig frei. Das muß Deutschland anerkennen, wenn es die Schwierigkeit sieht, mit welcher unser Volk sich von der Notwendigkeit überzeugen läßt, Rüstungen zur Verteidigung zu betreiben. Die Tatsache, daß der König von Friedrichshof nach Jßal geht, sollte weiter den Umstand betonen, daß unsererseits kein Versuch vorliegt, Deutschland zu isolieren oder zu beleidigen. Deutschland ist mit Oesterreich-Ungarn mehr verbündet als je. Die einzige politische Bedeutung, welche dem Besuch in Jßal beizulegen ist, ist die freundschaftliche Anteilnahme Englands an den Angelegenheiten dieses Staates. Die persönliche Popularität des Königs und seines kaiserlichen Neffen in ihren Ländern sollten dazu beitragen, daß die beiden Nationen einander mit freundschaftlicheren und sympathischeren Augen sehen. Denn es liegt kein Grund vor, warum unser nationaler Wettbewerb verbittert werden soll durch falsche Darstellungen. In der Hoffnung, daß dieses bessere Verständnis durch einen freimütigen Gedankenaustausch gefördert wird, begrüßen wir die Besuche von Friedrichshof und Jßal. — „Ball Mall Gazette“ schreibt: Wir können für das deutsche Volk nichts Besseres wünschen, als daß sein Kaiser über dessen Gefühle uns gegenüber das selbe sagen kann, wie unser König über unser Gefühl gegenüber dem deutschen Volk. Wenn dies tatsächlich möglich sei, dann werde der Strom von Prophezeiungen über einen unvermeidlichen englisch-deutschen Zusammenstoß ebenso verfliegen, wie die alten, unerfüllten Vorherhersagungen eines unvermeidlichen Krieges zwischen England und Rußland, sowie zwischen England und Frankreich.

Paris, 12. Aug. Der „Figaro“ betont die friedliche Gesinnung Kaiser Wilhelms und König Eduards, sowie der Deutschen und des englischen Volkes und meint, daß während der 6 Jahre bis zur Ausführung des deutschen Flottenprogramms der Frieden aller Wahrscheinlichkeit nach gesichert sei. England könne ruhig abwarten, welche Richtung die deutsche Politik nach Ablauf dieser Zeit nehmen werde. — Die „Petit République“ betont, daß die Anhänger der Entente cordiale die Begegnung von Cronberg ohne Mißtrauen begrüßen. Frankreich könne sich nur darüber freuen, daß noch mehr Klarheit als bisher über die Beziehungen Deutschlands zu England verbreitet werde.

Wien, 12. Aug. In einer Extrazusgabe führt das „Freundenblatt“ aus: Vor dem Eintritt der Umwandlung in der Türkei glaubte man in manchen Kreisen die Möglichkeit scharfer Gegensätze zwischen den europäischen Bündnisgruppen. Die jüngsten Erklärungen Englands eröffnen eine freundliche Perspektive für die Zukunft. Nachdem nun noch der König mit seinem kaiserlichen Neffen in Cronberg zusammengetroffen ist, werde man der öffentlichen Meinung um so eher die Rückkehr zu einer normalen Stimmung und zuverlässigen Beurteilung der Lage empfehlen können.

Wien, 12. Aug. Die „Neue Freie Presse“ schreibt in einem Artikel über die Bedeutung der Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit König Eduard, daß von dem Besuch des Königs in Jßal günstige Folgen für England und Deutschland einerseits und Rußland und Oesterreich-Ungarn andererseits erwartet werden. Der König wird erfahren, daß die österreichisch-ungarische Politik dem Bündnis mit Deutschland treu bleibt und sich nicht zur Teilnahme an einer Ententepolitik herbeigebe, die darauf hinausgehe, Deutschland zu isolieren. Bei dieser Gelegenheit würde der König die Gewißheit erhalten, daß die deutsche Politik genau so wie die österreichisch-ungarische lediglich den Ehrgeiz habe, für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu wirken.

Wien, 12. Aug. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem englischen Schatzsekretär Lloyd George bezüglich der Möglichkeit einer Entente zwischen Deutschland und England. Der Schatzsekretär sagte: Wenn eine Entente auch morgen oder übermorgen abgeschlossen würde, sie ist der einzige Weg, um der allgemeinen, noch immer über Europa lagernden Spannung ein Ende zu machen. Warum soll eine Entente nicht möglich sein, da doch England mit anderen Staaten eine solche abgeschlossen hat? Es handelt sich um kein Streitobjekt. Die Entente müßte vor allem eine Versicherung des Baues neuer Schiffe zum Zweck haben. Lloyd George tritt energisch der Ansicht entgegen, als ob England für eine Isolierung Deutschlands konspiriere und mit Rußland ein zu weitgehendes Einvernehmen erzielt habe.

Kaiser Wilhelm und der Herzog von Cumberland.

SRK. Berlin, 11. August.

Unter Berufung auf die „Augsb. Postz.“ wird in sehr zuverlässlichem Ton von einer, „wenn auch erst im nächsten Jahre“, stattfindenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland berichtet. Auch Angaben über eine im Mai d. J. in Wien erfolgte Vereinbarung wegen der Thronfolge des zweiten Sohnes des Herzogs von Cumberland in Braunschweig tauchen in diesem Zusammenhang wieder auf. Es hat sich aber an den durch Bundesratsbeschlüsse festgestellten Bedingungen für einen westfälischen Regierungsantritt in Braunschweig, seitdem der Beschluß erneut gefaßt worden ist, nichts geändert, und bei der angeblich geplanten persönlichen Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland scheint es sich um Wünsche zu drehen, die von den nächstbeteiligten nicht gehegt werden, weder von Kaiser Wilhelm, noch wohl auch vom Herzog.

Die Niederlande und Venezuela.

(Telegramme.)

Willemstad, 12. Aug. In Vorbereitung auf einen möglichen Zusammenstoß zwischen den Niederlan-

den und Venezuela soll hier eine Station für drahtlose Telegraphie eingerichtet werden. Der Kreuzer „Gelderland“ lief gestern aus, um nach den benachbarten Inseln Aruba und Island Gewehre und Munition für die Bewohner zu bringen, die vollkommen schutzlos sind. Ein Brief aus Maracaibo kündigt die Abreise des venezolanischen Dampfers „Felix“ mit Truppen für die Spitze der Bai von Maracaibo an. Man glaubt, die Soldaten seien dazu bestimmt, gegen die Revolutionäre zu gehen.

Saag, 11. Aug. Der Panzer „Heemskerk“ geht heute nach den karibischen Gewässern in See.

Amsterdam, 12. Aug. Dem „Handelsblad“ zufolge erhielten die Kreuzer „Utrecht“ und „Gollan“ Befehl, ins Ausland zu gehen.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Nowogradof (Gouvernement Grodno), 11. Aug. Heute früh überfiel ein Trupp von ungefähr 25 Räubern einen Passagierzug, in dessen Güterwagen 100 000 Rubel befördert wurden. Eine Bombe, die einer der Räuber schleudern wollte, explodierte in seinen Händen und tötete ihn selbst und verwundete zwei Bahnbeamte und eine Frau. Nach erfolgloser Beschließung des Gepäckwagens ergrieffen die Räuber zehn am Bahnhof stehende Pferde und entliefen.

Nischny-Nowgorod, 11. Aug. Hier wurde ein tödlich verlaufener Cholerafall festgestellt.

St. Petersburg, 11. Aug. Aus der Kirgisiensteppe wird ein neuer Pestfall gemeldet. Im Gouvernement Sarotow sind vorgestern 30 Personen an Cholera erkrankt, von denen 15 der Krankheit erlegen sind. Davon entfallen auf Jarizyn 18 Erkrankungen und 13 Todesfälle. Die Stadt Moskwa a. D. ist für Choleraverdächtig erklärt worden.

Die jungtürkische Bewegung.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 11. Aug. Das Wahlgesetz ist bereits den Verwaltungsbehörden zugegangen. Die Wahlen erfolgen indirekt. 500 oder wenigstens 250 Urwähler senden einen Wahlmann. Die Wahlkreise decken sich mit den Sandjaks. Auf 50 000 männliche Einwohner entfällt ein Abgeordneter. Diejenigen Sandjaks, in denen die Zahl der männlichen Einwohner 50 000 nicht erreicht, senden einen Abgeordneten, wenn sie wenigstens 25 000 beträgt. Weitere Grenzen sind folgende: Die Sandjaks mit 50 000 bis 75 000 männlichen Einwohnern erhalten einen Abgeordneten, mit 75 000 bis 125 000 zwei, bis 175 000 drei, bis 220 000 vier Abgeordnete. Das aktive Wahlrecht erlangt jeder selbständige im Besitze der bürgerlichen Rechte stehende Ottomane mit zurückgelegtem 25. Lebensjahr, falls er irgend eine Steuer entrichtet. Auch aktive Militärpersonen sind wahlberechtigt. Das passive Wahlrecht ist durch ein Mindestalter von 30 Jahren bedingt. Staatsämter und Ministerstellen sind mit der Ausübung des Abgeordnetenmandates unvereinbar. Die Wahlen werden durch Wahlkommissionen ohne Mitwirkung der politischen Behörden geleitet.

Konstantinopel, 12. Aug. Eine Blättermeldung besagt, daß trotz der Kommentare der Presse das Wahlreglement von 1876 nicht abgeändert wird. Der Sultan habe den Wunsch ausgesprochen, daß eine Erneuerung des Medaille geprägt werde, die die Worte: „Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit“ enthalten soll.

Konstantinopel, 12. Aug. Die Aufnahme einer Anleihe für die Bedürfnisse der Zivil-, Militär- und Marineverwaltungen wurde einmütig beschlossen. Ein Vorschlag von 2000 türkischen Pfund wird in diesen Tagen durch die Ottomanische Bank erfolgen.

Konstantinopel, 12. Aug. Die außerordentlichen Gerichtshöfe in Saloniki, Monastir und Uesküb werden laut „Köln. Ztg.“ aufgelöst, weil sie dem § 89 des Verfassungsgesetzes widersprechen.

Uesküb, 11. Aug. In der letzten Nacht ist die Hälfte der Stadt niedergebrannt. Es sollen hauptsächlich türkische Einwohner betroffen sein.

Marokko.

(Telegramme.)

Tanger, 11. Aug. Am 7. August fand ein Gefecht bei Da el Agade, 20 Kilometer südlich vom Uner Rebia, zwischen Stämmen, die sich Mulay Hafid ergaben, und den Truppen Abdul Afis statt. Letztere blieben Sieger und lagern in der Nähe von Soufelarba bei den Rehamnastämmen.

Tanger, 11. Aug. Gestern nachmittag erfolgte in der Gegend von Chlot ein Zusammenstoß zwischen der Vorhut Bu Audas und Kemikis. Bu Auda griff darauf mit seiner ganzen Heeresmacht, ehe das Lager Kemikis benachrichtigt war, an. Fünf Dörfer wurden niedergebrannt und zahlreiche Anhänger Mulay Hafids getötet. Die Parteilager Abdul Afis hatten einen Toten und vier Verwundete. Heute früh griff Bu Auda das hafidische Lager an; der Kanonendonner ist in Tanger hörbar.

Die Sammlung für die Zeppelinspende.

Karlsruhe, 12. August.

(Die Karlsruher Sammlungen zur Nationalspende für den Grafen Zeppelin.) Das hiesige Komitee für die Sammlungen zu einer Nationalspende für den Grafen Zeppelin trat gestern im Kleinen Rathsaussaal zu einer Beratung zusammen. Der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses, Herr Geh. Rat Dr. Engler eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er der Freude darüber aus-

druck gab, daß nach dem jähen Untergang des Zeppelinschen Luftschiffes sich gezeigt habe, wie das ganze deutsche Volk einig sei in dem Bestreben, die große Idee des Grafen zu fördern. Und wenn der Dichter singe: „In Fahrten und in Nöten — Zeigt erst das Volk sich recht.“ — so sei hier in Betätigung des Vaterlandsgedankens in allen Kreisen eine Begeisterung aufgeflammt, wie sie seit 1870 nicht mehr in solcher Einmütigkeit und Stärke dagewesen sei. Das aber sei es, was der ganzen Sache noch eine erhöhte Bedeutung gebe: Nicht nur um den Bau eines Ballons handle es sich allein, sondern es sei dabei zum Ausdruck gebracht das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. Wir haben es erlebt, daß wir dessen gewiß sein dürfen, wenn es sich um die Kraft und Größe des Vaterlandes handelt. Gerade die Haltung des deutschen Volkes in der Angelegenheit des Grafen Zeppelin hat uns die beruhigende Gewißheit gegeben, daß, wenn einmal Stürme über das Reich kommen sollten, woher auch immer sie wehen, wir unsere Einheit beweisen werden und unsere gemeinsame Kraft, ihren Stand zu halten. Als nach diesen eindringlichen Worten des Vorsitzenden in den geschäftlichen Teil der Sitzung eingetreten wurde, traf ein Telegramm an Herrn Geh. Rat Engler ein, in welchem der Präsident der Großh. Jubiläums-Exz. Dr. Nicolai, Anzeiger davon machte, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog für die Zeppelin-Sammlung einen Beitrag von 2000 M. spendend habe und diese dem Vorsitzenden für die Karlsruher Sammlung zur Verfügung stellte. Geh. Rat Dr. Engler gab dem Dank der Versammlung für diese hochherzige Mittheilung Ausdruck. — Es wurde alsdann nach dem Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, den Geschäftsführenden Ausschuss durch Hinzuziehung einiger weiterer Komiteemitglieder zu vergrößern, da in der letzten Ferienzeit eine Anzahl der bisherigen Herrn von Karlsruhe abwesend sein werden. Es werden darauf die Herren Bürgermeister Föhrbach, Stadtrat Käppele und Stadtrat Glafer gewählt. Der Geschäftsführende Ausschuss setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Geh. Rat Dr. Engler (Vorsitzender), Bürgermeister Föhrbach (Stellvertreter), Chefredakteur A. Herzog (Schriftführer), Bankdirektor van der Ross (Schatzmeister), Wirk. Geh. Rat Dr. Bürklin, Stadtrat Glafer, Stadtrat Käppele, Geh. Hofrat Dr. v. Dehlfäuser. — Es kommt alsdann die Frage der Ablieferung der gesammelten Gelder zur Besprechung, da sich inzwischen im Reich eine Anzahl Zentralstellen gebildet haben, von denen das in Berlin unter dem Protektorat des Kronprinzen gegründete Reichskomitee noch telegraphisch ersucht hatte, die Sammlungen an dieses gehen zu lassen. Bei der Beratung dieses Punktes herrschte indes einmütig die Ansicht vor, dem in den Zeitungen geäußerten Wunsch des Grafen Zeppelin nach Ablieferung an die Stuttgarter Rentenbank in erster Linie Rechnung tragen zu wollen und daran festzuhalten, daß der Wunsch des Volkes, resp. der zahlreichen Spender, jedenfalls dahin gehe, daß die gesammelten Gelder unbedingt zur freien Verfügung des Grafen Zeppelin zu stehen hätten. Für die einzelnen Karlsruher Sammlungen ist, wie bereits mitgeteilt, die hiesige Filiale der Deutschen Bank (Friedrichsplatz) Hauptammelstelle, an welche deshalb die Komiteemitglieder und sonstige Sammelstellen ihre Beiträge weiter abzuführen haben. Für öffentliche Dittung wird Sorge getragen. Zum Schluß der Beratung kam noch der Wunsch zum Ausdruck, es möchte auch den zurzeit im Ferientaufenthalt außerhalb der Stadt weilenden Karlsruhern nahegelegt werden, daß auch sie ihre Beiträge zur allgemeinen Sammlung sobald als möglich an das Karlsruher Komitee überreichen möchten. Auch hierin wurde schon von einigen Seiten ein rühmender Anfang gemacht. Es ist nach dem bisherigen Ergebnisse der Sammlung zu erwarten, daß die Bürgerpflicht der Stadt im Stande sein wird, in dem Gesamtbetrag ihrer freiwilligen Spenden zu zeigen, wie stark auch hier das Gefühl ist in der Unterstützung der Idee des Grafen Zeppelin, fern jeder Parteilichkeit, die gemeinsame Sache des Vaterlandes zu führen.

Berlin, 11. Aug. Dem Deutschen Reichskomitee sind ferner beigetreten: der Deutsche Flottenverein durch sein Präsidium Großadmiral v. Rössler und Admiral Weber, die Deutsche Kolonialgesellschaft durch die Vizepräsidenten Völklinger von Holleben, Geh. Rat Baasche und Präsident des Oberverwaltungsgerichts Eggelzeng v. Bitter, der Alldeutsche Verein durch seinen Vorsitzenden Rechtsanwält Glatz, der Braunschweigische Landesverband durch seinen Vorsitzenden Staatsminister v. Otto, sowie andere Korporationen und viele Organisationen, welche für den gleichen Zweck sammeln.

Berlin, 12. Aug. Der Verein deutscher Ingenieure richtet an den Grafen Zeppelin in folgendes Telegramm: „Es gereicht uns zur hohen Freude Em. Exzellenz mitzutheilen, daß Vorstand und Vorstandsrat unseres Vereins, veranlaßt durch den Unfall, der die Frucht Ihrer Arbeit vernichtet hat, beschloßen haben, Ihnen zur Förderung der weiteren Arbeiten 50 000 Mark zu überweisen.“

Der Verein der deutschen Ingenieure geg. Stab.

Karlsruhe, 12. Aug. Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden hat die Zeppelinspende übergeben.

Gießen, 12. Aug. Dem „Giesener Anzeiger“ gingen für die Zeppelinspende 1500 Mark, für die Brandbeschädigten in Donauessingen 250 Mark zu.

Stuttgart, 11. Aug. Die Aktiengesellschaft Felten u. Guilleaume-Lohmeyerwerke hat, wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, zur Volksspende für Zeppelin 3000 M. an die Zentralammelstelle überwiesen. Die Stuttgarter Abteilung hat ferner dem Grafen die elektrische Beleuchtungsanlage für das neue Luftschiff kostenlos zur Verfügung gestellt, während das Carlswerk in Mannheim a. d. Ruhr die für das neue Luftschiff nötigen Stahlbrüstteile ebenfalls kostenlos zu liefern beabsichtigt.

Stuttgart, 12. Aug. Bei dem Württembergischen Zentralkomitee sind bis heute 245 000 Mark eingegangen.

Friedrichshafen, 12. Aug. Der deutsche Kronprinz traf gestern kurz nach 7 Uhr beim Grafen Zeppelin ein. Der Besuch dauerte anderthalb Stunden. Der Abschied gestaltete sich sehr herzlich. Der Besprechung mit dem Grafen wohnte nur der Hofmarschall des Kronprinzen bei.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. August.

Nach Vereinbarung mit der königlich norwegischen Postverwaltung werden die in Deutschland ausgestellten Postausweisarten fortan auch in Norwegen und Schweden — in letzterem Lande aber nur bei Ausstellung in lateinischen Schriftzeichen — bei der Aushängung von Postsendungen als vollgültige Ausweisarten angesehen. Vom 15. August ab werden Postausweisarten zur Ausgabe gelangen, die in lateinischer Schrift gedruckt sind; die Ausfüllung wird künftig seitens der Postdienststellen ebenfalls mit lateinischen Schriftzeichen erfolgen.

(Stadtgartentheater.) Es war gestern ein sehr gelungener Theaterabend. Ueber die Bühne ging, als Novität für uns, mit ihren guten textlichen und musikalischen Qualitäten strotzend und mit glücklicher Rollenbesetzung die erfolgreichste „Dollaprinzessin“. Im Zuschauerraum sah man keinen leeren Sitz und auch die Stehplätze waren gänzlich ausgenutzt. Es herrschte richtige, erwartungsvolle Premieren-

stimmung und im Verlauf des Abends nahm das so überaus zahlreiche Publikum immer wieder Anlaß lebhaft zu bezeugen, daß seine Erwartungen bestens erfüllt seien. Die „Dollarpinzessin“, Operette in 3 Akten von Willmer und Grünbaum, Musik von Leo Fall, hat, was man nur selten von den neueren Operettengerichtnissen sagen kann, wirklich nach allen Seiten recht viel für sich anzuführen. Die Musik ist mit typisch englisch-amerikanischem Einschlag flott und leicht, nach bestem Operettengemüthe in recht einheitlichem Stil gehalten und bringt mehrere sehr anregende und gefällige Duette, Lieber- und Tanzweisen. Das Libretto ist, wenn auch in seinen Grundgedanken nicht gerade originell erfunden, so doch im einzelnen eigenartig, sowie zweckentsprechend geschickt gearbeitet und stellt an sich eine abgeglichene, spannende und unterhaltende Handlung dar. Es ist die „Zählung der Widerpenstigen“, frei ins modern-amerikanische überfetzt. Der Milliardär John Gauder umgibt sich gern mit europäischen, insbesondere aristokratischen Anstellungen und muß dabei erleben, daß sein Stallmeister Hans Freiherr v. Schild mit seiner netten Nichte Daisy in recht origineller Manier durchbrennt, daß er selbst in die Gefesseln seiner „Dame des Hauses“, einer vermeintlichen russischen Gräfin, tatsächlich Chansonette, gerät und daß seine tolle, männliche Tochter Alice von dem schneidigen Freyherrn von Wehrburg hegreich bezwungen und zu einem sehr weidlich hingebenden Geländnis ihrer Liebe gebracht wird. Im Mittelpunkt steht das letzte Paar. Alice, die Widerpenstige wurde von Frä. Ivanovic, wenn auch anfangs etwas zu weich und zart, so doch gelanglich sehr sympathisch und wirksam dargestellt. Herr Herold als Freddy, der Beschämter, sang die Partie schön und kraftvoll und bot namentlich darstellerisch eine ausgezeichnete Leistung. Die schneidige, ruhige Ueberlegenheit seines Freddy brachte er so einfach und energisch zum Ausbruch, daß die Rolle in einzelnen Momenten durchaus dramatische Wirkung hatte. Herr Becker als Gauder in tadelloser Pantomime machte einen vorzüglichen Dollarkönig. Sehr frisch und lustig war das zweite Paar des Stücks, Hans v. Schild und die Nichte Daisy, das von Herrn Schöpfer und Frä. Fidler mit ausgelassener Laune und glänzendem Erfolge vorgeführt wurde. Das hübsche, bereits populär genotene Duett „Wir tanzen Ringelreigen“ wurde bei dem prächtig fidelem Vortrag stürmischen Beifall. Außerordentlich frisch und gut wurde auch die als russische Gräfin auftretende Chansonette Olga von Frä. v. Gröhl gefungen und gespielt. Zu nennen sind auch Frau Richter als wischliebende Wirtschafterin, Herr Richter als Bruder u. Herr Gläuner als Neffe Gauders. — Die Gesamtwirkung war überaus günstig. Nach jedem Akt, auch nach den einzelnen Duetten folgten laute Beifallsbezeugungen. Die Darsteller wurden oft gerufen und wie u. a. Fräulein Fidler, Herr Schöpfer und Herr Herold, mit schönen Blumenpenden bedacht. Die „Dollarpinzessin“ hat hier jedenfalls sehr gefallen. — Morgen Donnerstag wird das erfolgreiche Stück zum erstenmal wiederholt. Am Samstag dirigiert zu seinem Benefiz Kapellmeister Groß, der sich hier seit Jahren allseitiger Wertschätzung erfreut, die beliebte Operette „Die Geisha“.

(Ein Raubanfall.) Am 9. ds. abends 10¹/₂ Uhr wurde ein Maurer und dessen Ehefrau auf der Straße zwischen Neurent und Gegenstein von 2 Unbekannten angehalten. Der eine hielt einen Dolch zum Stich hoch, drohte mit Totschlag, falls Widerstand geleistet würde und forderte das Geld ab, während der andere die Taschen der Ueberfallenen durchsuchte. Nachdem der Maurer sein Portemonnaie mit 240 M. ausgefolgt, gingen die Straßengänger davon. Heute vormittag wurden die Täter, 2 ledige Schneidergesellen, nämlich: Karl Wilh. Pflüger, 25 Jahre alt aus Hatterbach, Oberamt Nagold, und der 31 Jahre alte Albert Jakob Bauer aus Nimmersbach, Oberamt Badnang, dieser hier und jener in Gegenstein in Stellung, ermittelt und vorläufig festgenommen. Beide Festgenommenen, die das Geld geteilt und das Portemonnaie weggenommen haben wollen, sind geflüchtet und von dem Verurteilten bei Gegenüberstellung bestimmt wieder erkannt worden.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 7. ds. abends kam ein Kaufmann in einem Gasthause in der Umalienstraße ein schwerer Umhang im Werte von 30 M. abhandeln, an dessen Stelle ein älterer minderwertiger zurück blieb. — Aus dem Hofe einer Wirtschaft in der Kaiserstraße stahl am 10. ds. ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke „Badenia“, im Werte von 80 M.

Schweligen, 11. Aug. Gegen halb 12 Uhr nachts kam es hier in einer Wirtschaft zu einer regelrechten Schlägerei und als ein Schürmann Ruhe zu stiften versuchte, da floßen ihm Gläser und Stühle entgegen, so daß er als einzelner nicht ausrichten konnte und flüchten mußte. In blinder Wut hausten die brünnen indes weiter. Wie die „Schw. Ztg.“ berichtet, erlitten zehn Unbeteiligte, die sich nicht rasch genug flüchten konnten, Verletzungen. Niemand war mehr seines Lebens sicher. Da versuchte ein zweiter Schürmann Ruhe zu stiften — es ging ihm genau wie seinem Kollegen. Trotz gemeinsamen Vorgehens der beiden Schutzleute und Abgabe mehrerer Schüsse, blieben die Raufbolde Herren des Kampfplatzes. Umläufig machten sich dann die Kaufleute, die zum Teil feierliche Festzettel erhielten, aus dem Staube. Der Tagelöhner Feinr. Finkner hat einen Schuß in die Nierengegend erhalten und ist heute vormittag nach Heidelberg ins Krankenhaus transportiert worden, sein Bruder Georg hat einen Schuß in die Schulter und einen Schuß in den Arm, der sich in die Schulter und einen Schuß in den Arm. Markus Dehl einen Schuß in den Kopf. Die Gen darmerie hat sich der Raufbolde in zwischen versichert. Auf dem Boden schimmte das Blut und zertrümmerte Gläser, Scheiben und Stühle beschnitten den Kampfplatz.

Vaden, 11. Aug. Heute hatten wir Besuch von norddeutschen Sängern. Gegen 9 Uhr vormittags trafen die Mitglieder des Männergesangsvereins Essen hier ein. Um 11 Uhr veranstalteten sie im großen Saale des Konversationshauses ein Konzert, dessen Reinertrag zugunsten der Brandbeschädigten in Donaueschingen bestimmt war. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher und die Darbietungen der Sänger wie Solisten ausgezeichnet. Das Publikum spendete nach jeder Nummer reichen Beifall und ehrte die Solisten und den Dirigenten durch Hervorrufe.

Baden, 11. Aug. Die auf dem europäischen Festlande viel Aufsehen erregende Flugmaschine nimmt auch bei uns eine greifbare Gestalt an. Dem ehemaligen Leutnant der Straßburger Pioniere, jetzigen Bankier Clemens Drdt, wohnhaft in Paris und hier, der sich schon lange mit dem Flugproblem beschäftigt und sich jetzt hier aufhält, wurde, dem „Förz. Anz.“ zufolge, vom Kriegsministerium in Berlin die Erlaubnis erteilt, auf dem großen Rasenplatz Exerzierplatz seine Flugveruche fortzusetzen. Die einzelnen Teile der Flugmaschine befinden sich in einem Schuppen, der zu diesem Zweck eigens erbaut wurde. Mit der Montage des Flugapparats ist bereits begonnen worden. Es wird damit gerechnet, daß in etwa 10 Tagen die ersten Flugversuche unternommen werden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Bei der Submission über die Ländgerarbeiten an der Universität Heidelberg wurde ein niedrigstes Angebot von 998 M. abgegeben und eine Höchstforderung von 4100 M. abgegeben! — Gestern morgen gingen vom Stationsamt Bahl 120 Waggons Frühweizen ab. — In Ralschberg (Amt Wiesloch) wurden am Montag die Anwesen des Straßenwarts Peter Lindner, des Landwirts Sebastian Kloe und der Witwe Fröderer ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist unbekannt. — In Schwab-

ningen (Amt Bonndorf) wurde Sonntag nacht bei Uhrmacher Kaiser ein Einbruch diebstahl verübt, wobei etwa 4000 M. Geld, 40—50 neue Taschenuhren und eine große Anzahl in Reparatur befindlicher Uhren gestohlen wurden.

Die Hilfsstätigkeit für die Brandbeschädigten in Donaueschingen.

München, 12. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat an den Prinzregenten folgendes Telegramm aus Badenweiler unter dem 10. d. M. gerichtet: **Geben von Donaueschingen zurückerlegt, wo ich Zeuge der Ankündigung Deiner gütigen Spende für die schwer heimgegriffene Stadt war, alle ich, Dir meinen tief gefühlten, herzlichsten Dank für diesen wertvollen Beweis der mir und meinem Lande dadurch erwiesenen Teilnahme zu senden. gez. Friedrich.**

Donaueschingen, 11. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin sandte laut „Donaueschinger Tageblatt“ folgendes Telegramm an die Fürstin: **Bin tief betrübt durch Nachricht von verheerendem Feuer in Donaueschingen, die armen obdachlosen Menschen, die all ihr Hab verloren haben, wie namentlich traurig! Welche ernste schwere Tage für Sie und den Fürsten. Viktoria.**

Donaueschingen, 11. Aug. Die Zahl der Besucher der Brandstätte am Sonntag wird auf 40 000 geschätzt. Die fürstlichen Kinder sammelten den ganzen Tag über in besonderen Sammelbüchsen Gaben für die Abgebrannten. Oberamtmann Dr. Strauß stiftete 4000 M. für die unglücklichen Einwohner. Die Post hat ihren brandgeschädigten Beamten 400 M., den Unterbeamten 150 M. überwiesen.

Donaueschingen, 11. Aug. Der Vorstand des preussischen Landes-Kriegerverbandes hat, wie die „Parole“ mittelt, dem Präsidium des badischen Militär-Bereinsverbandes zur Unterstützung der durch das Brandunglück in Donaueschingen geschädigten Kameraden 1000 M. telegraphisch angewiesen.

Donaueschingen, 11. Aug. Am Sonntag nachmittag fand eine Sitzung der Hausbesitzer statt, deren Häuser abgebrannt sind. Professor Stürzenacker aus Karlsruhe wohnte der Versammlung bei. Es wurde beschlossen, den Wiederkauf der Stadt nach künstlerischen Gesichtspunkten einzuleiten. Es steht ein Prämiensystem in Aussicht für die bauwilligen Eigentümer, wenn sie ihre Gebäude in künstlerischer Form wiederherstellen. Der Freiburger Architektenverein wird der Abgebrannten kostenlos mit Rat und Tat beistehen. Auch der Staat selbst wird die kostenlose Anfertigung von Bauplänen besorgen. Die Pioniere sind fleißig an der Arbeit.

Offenburg, 11. Aug. Für die Abgebrannten von Donaueschingen wurden von hier 1000 M. abgeliefert.

Freiburg, 11. Aug. Die hiesige Filiale der Bank für Handel und Industrie spendete für die Brandgeschädigten in Donaueschingen 500 M.

Nadolszell, 11. Aug. Der Gemeinderat bewilligte für die Brandgeschädigten in Donaueschingen die Summe von 500 M.

Frankfurt, 11. Aug. Beim Verlag der „Frankf. Ztg.“ gingen für die Brandgeschädigten 7000 M. ein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Seunelager, 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist heute vormittag mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Am Bahnhof standen die Reitpferde bereit. Der Kaiser stieg alsbald zu Pferde. Um 7 Uhr nahmen die Truppenübungen der verstärkten Kavalleriedivision ihren Anfang.

SRK, Berlin, 12. Aug. Die N. Allg. Ztg. hat festgestellt, daß der Reichskanzler keine Einladungen an Parlamentarier und Publizisten nach Nordsee geschickt hat. Die „Köln. Volksztg.“ lacht sich diesem Dementi mit der Wendung zu entziehen, die „Norddeutsche“ lege einen auffälligen Nachdruck auf den Ausdruck „Einladungen der erwähnten Art“. Wir können der „Kölnischen Volkszeitung“ verraten, daß dieser Ausdruck nicht mehr und nicht weniger bedeutet, als Einladungen der von dem Berliner Vertreter der „Köln. Volksztg.“ erdichteten Art. Fürst Bülow hat überhaupt keinerlei Aufforderung zu hochpolitischen Zusammenkünften ausgesprochen. Alles gegenwärtige Gerede und Gerüchte ist wahrheitswidrig.

Berlin, 12. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. das in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichnete Abkommen zwischen dem deutschen Reich und anderen Staaten über Verhaltungsmassregeln zur Gewährung eines wirksamen Schutzes gegen den Wadchenhandel, ferner eine Bekanntmachung betr. die Erhebung von Wechsel- und Schekprozenten durch Postbeamte.

Stettin, 12. Aug. Eine gestern abgehaltene Versammlung der Rieter des „Bulkan“ hat mit 327 gegen 65 Stimmen beschlossen, den Streik doch fortzusetzen.

Udun, 12. Aug. Der deutsche Kronprinz, der gestern Abend von Friedrichshafen hier eingetroffen war, hat heute vormittag mit der Kronprinzessin im Automobil die Reise nach Bogen angetreten.

Karlsbad, 12. Aug. Ministerpräsident Clemenceau ist gestern nachmittag hier zum Kurgebrauch eingetroffen.

San Sebastian, 11. Aug. Die Nacht „Giralda“ ist mit dem König Alfons aus Santander heute vormittag hier eingetroffen.

Verschiedenes.

Potsdam, 11. Aug. Heute vormittag um 11 Uhr 30 trafen circa 90 Mitglieder des Hauptauschusses vom internationalen Kongress für historische Wissenschaften auf dem Hauptbahnhof Potsdam ein. Die Herren wurden nach dem Neuen Palais geleitet, wo sie als Gäste des Kaisers bewirtet wurden. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Schlösser unter Seidels Führung. Nachmittags vereinigte sich der Hauptauschuss mit den übrigen Kongressmitgliedern in Wannsee.

Bremen, 11. Aug. Die Nachricht, daß die Pariser Schiffsahrtkonferenz, welche am Freitag und Samstag voriger Woche in Paris unter dem Vorsitz des Generaldirektors Wiegand tagte, auseinandergegangen sei, weil jeder der 49 Vertreter einen oder mehrere Anträge für die Regelung des italienischen Passagierverkehrs gestellt hätte, welche einer späteren Konferenz zu einer genaueren Prüfung unterbreitet werden sollten, nach kurzer Verhandlung völlig einig über die bestimmte Grundlage, auf welcher die Verhandlungen mit den italienischen Linien zu führen seien. Die italienischen Linien glaubten jedoch, den

ihnen gemachten Vorschlägen nicht ohne eine weitere erneute Prüfung näher treten zu können. Auf Wunsch der italienischen Linien wurden die Verhandlungen mit ihnen daher bis Ende August vertagt. Die Konferenz nahm übrigens einen durchaus befriedigenden Verlauf und erledigte sämtliche auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände.

Sonderburg, 12. Aug. Beim Mandrieren des Kreuzers „Andine“ in der Sonderburger Bucht ging gestern Abend der Kreuzer infolge Verfehlers bei der Handhabung des Maschinen-telegraphen vorwärts anstatt rückwärts. Er übertraute dabei einen Kutter, der mit 11 Matrosen besetzt war, 7 konnten gerettet werden, während 4 ertranken.

Darmstadt, 12. Aug. Der unter dem Protektorat des Großherzogs stehende 9. internationale Stenographen-Kongress wurde gestern hier eröffnet.

Saarbrücken, 12. Aug. Aus dem Bericht der Bergwerksdirektion über das Duwweiler Unglück ist folgendes hervorgehoben: Die Schlagmetterexplosion auf Grube Duwweiler ereignete sich in einer Verbindungsstrecke zwischen zwei Hauptstrecken, die teils als Grundstrecke zu den Flözen 15, 10a und 11, teils als Abzugstrecke in Nachbargestein steht. Die Strecke ist seit 17 Jahren in Betrieb. Sie haben sich in ihr Schlagmetter gesetzt. Sie führt auch die beim Spülversatz gebrauchten Wassermengen ab, ist also sehr naß. Infolgedessen ist die Explosion auch lokal beschränkt geblieben. Die benachbarten Kohlenarbeiten sind gänzlich unberührt. Soweit die noch nicht abgeschlossene Untersuchung eine Erklärung zuläßt, hat wahrscheinlich ein fallender Bruch Schlagmetter aus dem Hängen in die Strecke gedrückt, wo sie sich trotz des doppelten Drahtförbes an der Sicherheitslampe eines Bergmanns entzündeten. Das Unglück hat nur dadurch so viele Opfer gefordert, daß der verhängnisvolle Bruch gerade während der wenigen Minuten fiel, in denen die ausfahrenden Bergleute die Strecke benutzten. Fünf Witwen und 15 Waisen haben ihren Ernährer verloren. Von den 8 Schwerverletzten sind heute 2 gestorben.

Le Mans, 12. Aug. Wilbourg Wright unternahm gestern Abend einen neuen Flugversuch. Er beschrieb in 3 Minuten 46 Sekunden 3 große Kreise in verschiedenen Höhen mit einer Stundenbeschwindigkeit von 65 Kilometer.

Rio de Janeiro, 12. Aug. Die hiesige nationale Ausstellung wurde unter großer Beteiligung gestern vom Präsidenten der Republik in Gegenwart der Minister eröffnet. Der Eindruck der Ausstellung ist vorzüglich. Einzelne Staaten Brasiliens haben elegante Pavillons errichtet, um die Fortschritte ihrer Industrie zu veranschaulichen. Zahlreiche Fremde sind hier eingetroffen.

(Statistisches aus England.) Ein soeben veröffentlichtes Handbuch enthält, wie man uns aus London schreibt, folgende Angaben über das britische Weltreich: Das Reich hat eine Bevölkerung von 387 991 000 Einwohnern auf einer Oberfläche von 11 328 000 Quadratmeilen, mit einer relativen Bevölkerungsdichte von 35 bis 36 Einwohnern auf die Quadratmeile. Großbritannien allein hat eine Bevölkerung von 44 104 000 Menschen auf einer Oberfläche von 121 391 Quadratmeilen (circa 370 per Quadratmeile). Indien hat eine Bevölkerung von 294 317 000 auf einer Oberfläche von 1 767 000 Quadratmeilen (166 bis 167), die anderen Kolonien zusammen haben eine Bevölkerung von 49 570 000 auf einer Oberfläche von 9 445 000 Quadratmeilen. Die größte und bevölkerterte Stadt des Reiches ist London, dann folgen Glasgow, Kalkutta, Bombay, Liverpool, Manchester, Birmingham und Madras, welche letzteres 546 000 Einwohner hat. Die übrigen Städte des Reiches haben weniger als 500 000 Einwohner. Der Außenhandel Englands hat einen Wert von 1526 Millionen Pfund Sterling.

Im Beiträgen zur Nationalspende für den Grafen Zepelin sind bei uns eingegangen:

Von den Beamten und Angestellten sowie von Kranken der Anstalt Illenau 200 M., bisher 184,55, nunmehr im ganzen zusammen 384,55 M.

Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Für die Brandbeschädigten in Donaueschingen gingen bei uns ferner ein von den Beamten und Angestellten sowie den Kranken der Anstalt Illenau 72,45 M., früher 37 M., im ganzen 79,45 M.

Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist gerne bereit die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Im Spenden für die Brandbeschädigten in Donaueschingen sind bei der Hauptversammlung für Karlsruhe, der hiesigen Sparskasse, bis jetzt 7111 M. eingegangen.

Wir danken verbindlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Der Hilfsauschuß.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 12. August 1908.

Der hohe Druck, der einen Kern von mehr als 770 Millimeter vor dem Kanal aufweist, hat sich nur wenig binnwärts ausgedehnt. Der größte Teil des Festlandes steht unter der Herrschaft einer über Südschweden und der Dniepr gelegenen Depression; das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb oder veränderlich, dabei im Norden stellenweise regnerisch, im Süden dagegen trocken. Nordwestliche Winde haben noch weiter abgeköhlt. Die Depression scheint sich nur langsam zu entfernen; es ist deshalb noch veränderliches und kühes, jedoch vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. August früh.

Lugano heiter 21 Grad; Biarritz heiter 17 Grad; Nizza wolfig 20 Grad; Triest bedeckt 21 Grad; Florenz wolkenlos 20 Grad; Rom heiter 21 Grad; Cagliari wolkenlos 23 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. in mm	Rel. Feuchtigk. Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	763.7	15.2	8.1	63	SW	wolkenlos
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.2	12.2	7.7	73	SW	wolfig
12. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	754.1	18.3	5.6	36	WS	halbbedeckt

Höchste Temperatur am 11. August: 21.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. August 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. August, früh: Schusterinsel 2.47 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.95 m, gefallen 7; Magan 4.56 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3.94 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (In Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerer Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens des

Herrn Geh. Baurats
Albert Haass

sagen herzlichen Dank. T²⁵⁶

Die Hinterbliebenen.

Grossh. Badische Technische Hochschule in Karlsruhe.

Abteilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer, für Architekturbauwesen, Maschinenwesen, Elektrotechnik, Chemie und Forstwesen. Besondere Institute und grosse neue Laboratorien für Maschinenwesen, Elektrotechnik, Chemie und Elektrochemie. **Beginn der Vorlesungen in der zweiten Oktoberwoche: 1. Oktober. Beginn der Einschreibungen für das Wintersemester: 1. Oktober. Beginn der Vorlesungen in der zweiten Oktoberwoche.** Aufnahmebedingungen gratis. Ausführliches Programm gegen Einsendung von 50 Pf. und 10 Pf. Porto — Ausland 25 Pf. Porto — vom Sekretariat erhältlich. T. 183.22
Der Rektor: Th. Rehbock.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt) M. 804.52
1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Donnerstag, 13. August 1908:
Die Dollarprinzessin
Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.
E 460

Nächste Ziehung
**3. Weimarer
Geld-Lotterie**
Ziehung 12.—15. Sept. 08.
3333 Gewinne
45,000 M.
1. Hauptgewinn
20,000 M.
3332 Geldgewinne
25,000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf.
versendet d. Generalagentur
Lotteriebahn Karlsruhe
G. m. b. H.
Kaiserstrasse 56

Carl Götz, Hebelstr. 11/15, E. Wegmann, Waldstr.

Massage

und elektrische
Vibrationsmassage
wird durch ärztlich geschultes Personal im **Friedrichsbad** ausgeführt.
E. 722.6.3

Deutscher Monistenbund
Ortsgruppe „Karlsruhe i. Baden“.
Heute Donnerstag, den 13. August 1908, abends 8 1/2 Uhr. T. 249
Versammlung
im Hotel „Tannhäuser“ (Wintergarten) Karlsruhe 18.
Jedermann willkommen!
Nächste Versammlung: Donnerstag, den 27. August 1908.
Der Vorstand.

Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

Assistenzarzt.

Für die neu zu eröffnende Lungenheilstätte **Nordrach-Kolonie** im badischen Schwarzwald wird auf 1. Oktober ein Assistenzarzt gesucht. Gehalt 2000 M. und freie Station, steigend jährlich um 200 M. bis 2400 M. Verpflichtung auf 1 Jahr. Gest. Meldungen mit Lebenslauf, Konfessionsangabe, Alter, Zeugnissen usw., erbeten an:
T. 233.3.1
Oberarzt Dr. Schmidt, Luisenheim (Post Rastern, Baden).

Assistenzarzt gesucht.

An den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim im badischen Schwarzwald kann zu Ende September ein Assistenzarzt eintreten. Gehalt 2000 Mark, steigend jährlich um 200 Mark bis 2400 Mark, freie Station. Verpflichtung auf 1 Jahr. Außerdem kann dieselbe Zeit eintreten gegen ein monatliches Gehalt von 100 Mark und freie Station. Verpflichtung auf mindestens sechs Monate. E. 959.3.3
Meldungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Konfessionsangabe, Alter usw. erbeten an die
**Direktion der Heilstätten
Friedrichsheim und Luisenheim.**

Bekanntmachung.

Die außerordentliche Generalversammlung der G. m. b. H. Steinkohlenbergbau Diersburg-Verglhaupten in Verglhaupten hat am 27. Juli 1908 beschlossen, das zur Zeit M. 1260000.— betragende Stammkapital durch Amortisation von 22 Anteilen à M. 5000.— und Zusammenlegung der übrigen Anteile im Verhältnis von 5:1 auf M. 230000.— herabzusetzen. T. 51.3.3
Wir fordern hiermit die Gläubiger der Gesellschaft auf, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Vorstand geltend zu machen.
Verglhaupten, den 31. Juli 1908.
Der Vorstand der Steinkohlenbergbau Diersburg-Verglhaupten
G. m. b. H.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.
T. 241. Nr. 6024. Karlsruhe. Ueber den Nachlass der Adam Eberhardt Witwe Helene geborene Furtwängler von Freiburg i. B. wurde heute am 8. August 1908, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann C. Montigel hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Ver-

walters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Montag, 7. September 1908,
vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag, 7. September 1908,
vormittags 9 1/2 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. August 1908 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 8. August 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. M e g g e r.

Konkursverfahren.

T. 242. Nr. 7221 I. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Abraham & Strauß in Karlsruhe, Douglasstrasse 28, wurde heute am 10. August 1908, nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl Nagel in Karlsruhe ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 25. September 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag, 4. September 1908,
vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 7. Oktober 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1908 Anzeige zu machen.

Karlsruhe den 11. August 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1. R a g e n b e r g e r, Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

T. 243. Nr. 16195. Vahr. Das Konkursverfahren über das Vermögen des „Vahrer Wanderein“, Kommanditgesellschaft in Vahr, ist, nachdem der im Vergleichstermin vom 10. Juni 1907 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom gleichen Tage gerichtlich bestätigt ist, aufgehoben worden.

Vahr, den 3. August 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: F r e y

Konkursverfahren.

T. 230. Nr. 8874. Oberkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhandlers Alfred H o f e r e r in Oberkirch ist infolge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf
Dienstag, den 18. August 1908,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niederzulegen.
Oberkirch, den 7. August 1908.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: H a u s, Aktuar.

Konkursverfahren.

T. 244. Nr. 9029. Oberkirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Josef F u s c h l e in Vörsingen wurde nach rechtskräftig gewordener Bestätigung des Zwangsvergleichs vom 27. Juli d. J. aufgehoben.

Oberkirch, den 11. August 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: H a u s, Aktuar.

Konkursverfahren.

T. 246. Nr. 11178. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Seilermeisters Karl H a a s in Oberwolfach ist Schlusstermin gemäß § 162 R. O. bestimmt auf
Donnerstag, den 27. August 1908,
nachmittags 4 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht Wolfach.
Wolfach, den 7. August 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. F r e y.

Konkursverfahren.

T. 245. Nr. 11366. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Rosa geb. H o p f, Ehefrau

des Kronenwirts Peter Sterf, in Wolfach wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich aufgehoben.
Wolfach, den 7. August 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. F r e y.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bergebung von Hochbau-Arbeiten.

Die nachverzeichneten Arbeiten für den Anbau einer **Kantin** an das Magazin Gebäude im Bahnhof **Reckels** sollen im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnungen des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Schreinerarbeiten,
4. Glaserarbeiten,
5. Schlosserarbeiten,
6. Blechenerarbeiten,
7. Verputz- und Tüncherarbeiten,
8. Trägerlieferung.

Die Pläne, Bedingnisheft und Arbeitsbeschiebe, welche nur an persönlich erscheinende Bewerber abgegeben werden, liegen zur Einsicht auf dem Hochbauamt der diesseitigen Stelle auf, wofür selbst auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **22. August d. J., vormittags 9 Uhr**, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. T. 252

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, den 8. August 1908.
Großh. Bauinspektion.

Bergebung von Hochbau-Arbeiten.

Zur Erbauung einer Hilfskantine im neuen Rangierbahnhof in Mannheim sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.

- I. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten,
- II. Zimmerarbeiten,
- III. Schreinerarbeiten.

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf unserem Hochbauamt, Große Metzgerstraße Nr. 7, I. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am **22. August 1908, vormittags 10 Uhr**, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Kantine“ versehen, bei uns einzureichen. T. 217.2.2

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Mannheim, den 7. August 1908.
Großh. Bauinspektion.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Vergrößerung des Kantinegebäudes, sowie der Werkstätte des Stellwerkschlossers und Herstellung eines Holzschuppens am Maschinenhaus auf Station **Rastatt** sollen nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.

- a. Kantinegebäude: Grab-, Maurer-, Zimmer-, Stein-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Blech-, Schloß-, Anstreicherarbeiten
- b. Werkstätte für den Stellwerkschlosser: Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten.
- c. Holzschuppen: Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Zimmer Nr. 15, III. Stock, Bismarckstraße Nr. 4, zur Einsicht auf, wofür selbst die Angebotsformulare von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. Die Zusendung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (auf dem Briefumschlag) versehen, spätestens bis **Donnerstag den 20. August d. J., vormittags 10 Uhr**, an die unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. T. 218.2.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Rastatt, den 8. August 1908.
Großh. Bauinspektion.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Vergrößerung des Hauswirtschaftsgebäudes auf Station **Herblingen** haben wir im Wege öffentlicher Verdingung gemäß den Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben und zwar:

1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten (etwa 90 cbm Ausschub, 37 cbm Bruchsteinmauerwerk, 10 cbm Backsteinmauerwerk, 37 qm Kiegelmauerwerk, 20 qm Zementboden, 80 qm Holzgelbedeckung u. a. m.)

2. Steinhauerarbeiten (etwa 0,25 cbm Granitsteine, 3,7 cbm Sandstein).
3. Zimmerarbeiten (etwa 0,5 cbm Eichenholz, 6 cbm Tannenholz, 85 qm Schalungen u. a. m.).
4. Blechenerarbeiten (40 m Dachlände und Abfallröhren u. a. m.).
5. Schlosserarbeiten (Beschlagen von 5 Türen u. a. m.).
6. Glaserarbeiten (Liefen von etwa 10 qm Fenster u. a. m.).
7. Anstreicherarbeiten (Delfarbanstrich auf 265 qm u. a. m.).
8. Wasserleitungsarbeiten (Legen von 18 m Rohrleitungen u. a. m.).

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt der unterzeichneten Behörde zu den üblichen Geschäftsstunden am Vertik und im Bauamt in der Güterhalle Station **Herblingen** zur Einsicht auf, wofür selbst auch die Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.

Zusendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben, spätestens bis **Dienstag, den 25. August 1908, abends 5 Uhr**, verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, an der unterzeichneten Stelle einzureichen. T. 201.2.2

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, den 4. August 1908.
Großh. Bauinspektion.

Verdingung von Hochbauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Ausführung von Stallneubauten auf den Wartstationen
Nr. 441, 444 und 446 bei Station **Säckingen** und
Nr. 455 a, 458 und 459 a bei Station **Albrunn** sind im Verdingungswege in 2 Losen und gemäß Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 zu vergeben.

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Blechenerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten.

Pläne und Bedingungen liegen bei uns während der üblichen Dienststunden zur Einsicht auf.

Dieselbst sind auch die Angebotsformulare zu erheben, die ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben mit der Aufschrift: „Stallneubau“, „Angebot auf die ... Arbeit“, verschlossen und postfrei, spätestens bis **Freitag, den 21. August d. J., abends 5 Uhr**, an der unterzeichneten Stelle einzureichen sind.

Zusendung von Bedingungen und Zeichnungen nach auswärts findet nicht statt. T. 219.2.2

Zuschlagsfrist 8 Tage.
Waldsüt, den 7. August 1908.
Großh. Bauinspektion.

Rechtspraktikant

kann bei uns sofort als Volontär eintreten.
Gr. Vad. Bezirksamt Breisach.
T. 117.3

Schreibgehilfenstelle

Nr. 6562. Die Schreibgehilfenstelle bei den Notariaten dahier ist auf 1. Oktober d. J. mit einer Jahresvergütung von 600 Mark zu besetzen. T. 250.2.1
Gelegene Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen dahier melden.
Wähl, den 10. August 1908.
Großh. Notariat I.
G r o b m a n n, A. H u r s t.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 15. August d. J. werden die Stationen **Gurtellen** und **Waffen** der Gottardbahn mit Frachtsätzen des Sp. L. III (allgemein) und des Ausn. Tarifs für Steine (im Verkehr mit der badischen Station Wpöhlen) in das Tarifheft 8 (Südwestdeutschland-Gottardbahn) einbezogen.
Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsamt.
T. 254
Karlsruhe, den 11. August 1908.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Bekanntmachung.

Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband.
Ausnahmetarif für Getreide usw. **Teil III, Heft 1, vom 1. April 1902.**

Auf 1. September 1908 erscheint der Nachtrag III, welcher Änderungen und Ergänzungen enthält.
Soweit durch diesen Nachtrag Frachterhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Sätze noch bis 15. Oktober 1908 in Kraft. T. 255
Karlsruhe, den 11. August 1908.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Bekanntmachung.

Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband.
Ausnahmetarif für Getreide usw. **Teil III, Heft 1, vom 1. April 1902.**

Auf 1. September 1908 erscheint der Nachtrag III, welcher Änderungen und Ergänzungen enthält.
Soweit durch diesen Nachtrag Frachterhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Sätze noch bis 15. Oktober 1908 in Kraft. T. 255
Karlsruhe, den 11. August 1908.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.